



Genetik

SPOP-Subtypen/ Gen-Fusionen

— Renommierte US-Institute haben im Rahmen einer großen Kollaboration eine prostataspezifische Mutation charakterisiert, die bei rund 15% aller Tumoren vorliegt. „Veränderungen im *SPOP*-Gen könnten als kritischer Tumorschalter wirken“, meinte Mark Rubin, New York [Barbieri CE et al. *Nat Genet.* 2012;44(6):685–9].

Chromosomale Fusionsereignisse führen beim Prostatakarzinom häufig zur Überexpression von Mitgliedern der *ETS*-Gen-Familie. Dass dann meist das *ERG*-Onkogen die gesamte dreidimensionale Genom-Architektur und damit -Regulation durcheinanderwirbelt, zeigte Rubin zusammen mit New Yorker Kollegen [Rickman DS et al. *Proc Natl Acad Sci USA.* 2012;109(23):9083–8]. *Martin Roos*

Wenn die Zellen der Prostata entarten, führt das zu einer der häufigsten tödlichen Tumorerkrankungen des Mannes.

Diagnose (I)

Alternative zu PSA

— Taugen Methylierungsmuster als Tumormarker? Ja, sagte Krishna Donkena, Molekularbiologin der Mayo-Klinik: „Während erhöhte PSA-Werte Anomalien aller Art widerspiegeln können – egal ob Entzündung, Infektion oder Krebs – sind veränderte DNA-Methylierungsmuster spezifisch für das Prostatakarzinom“, versicherte Donkena [Mahapatra S et al. *Clin Cancer Res.* 2012; 18(10):2882–95].

Übrigens: Die „United States Preventive Services Task Force“ spricht sich gegen ein PSA-Screening aus [Moyer VA et al. 2012 May 21. (Epub ahead of print)]. *Martin Roos*

Diagnose (II)

Dynamische Lichtstreuung

— Mit dem „Nanoparticle-enabled dynamic light scattering assay“ (NanoDLSay) wollen Qun Huo und Kollegen nicht nur Frühdiagnosen betreiben, sondern auch Tumorigressivität bestimmen. Die Innovation vom NanoScience Technology Center, University of Central Florida, basiert auf dem Einfluss von Tumorzellen auf die IgG-Ummantelung von Nanopartikeln – letztere quantifizierbar mittels dynamischer Lichtstreuung [Huo Q et al. *J Transl Med.* 2012;10:44]. *Martin Roos*

Prävention

Stoppen Statine manche Tumoren?

— Aus den Ergebnissen der REDUCE-Studie zur Verhinderung auch maligner Tumoren durch Dutasterid kristallisierten sich außerdem andere Risikosenker heraus: Statine. „Wir wissen allerdings noch nicht, welcher Mechanismus dahinterstehen könnte“, konstatierte der Leiter der Studie Roberto Muller, in einer Mitteilung des Duke University Medical Center. Muller präsentierte jetzt die Daten auf der Jahrestagung der American Urological Association (AUA). *Martin Roos*